

## Die Vielfalt der Natur

Im letzten Monatsblatt schrieb ich davon, dass wir Gottes Freundlichkeit in der Natur erleben können. Das erlebten wir vor ein paar Wochen an einem Familientreffen.

Das Wetter war bereits herbstlich, aber die Sonne strahlte am blauen Himmel. Am Samstagvormittag machten wir einen Spaziergang auf einer Anhöhe. Der Weg führte uns mitten durch Wiesen, in denen noch die letzten Wiesenblumen in den Farben hellrosa bis dunkellila blühten. Die Luft war frisch und gut. Die Sonne warm.

Wenn unsere taubblinden Freunde in der Natur unterwegs sind, sehen ihre Augen die Formen und Farben der Pflanzen nicht. Ihre Ohren hören das Rascheln der Bäume und der Bäche nicht. Auch nicht den Vogelgesang. Aber ihre Nasen riechen das frisch geschnittene Gras, die gemähte Wiese, die Wiesenblumen, den feucht, pilzigen Geruch des Waldes oder das Feuer einer Grillstelle. Sie spüren die Sonne und den Schatten, sie fühlen den Wind auf der Haut und in den Haaren und manchmal auch den Regen. Ihre Füsse gehen auf Gras oder Kies oder geteerten Strassen. Sie erleben unterschiedliche Fortbewegungsmittel wie ein Auto, eine Fähre, Kutsche oder vielleicht sogar ein Tandem.

Die Welt, die wir spüren und erleben ist nicht eintönig. Auch Gott ist nicht grau und eintönig. Wenn wir aufmerksam sind, merken wir: Gott ist spürbar und vielfältig.

Es gibt einen Vers in der Bibel, der das ausdrückt:

**Herr, welche Vielfalt hast du geschaffen! In deiner Weisheit hast du sie alle gemacht. Die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.**

### Psalm 104,24

Gott scheint zu wissen, dass wir ihn riechen, schmecken und ertasten müssen. Er hat an alles gedacht. Und dabei er denkt vor allem an dich und mich.